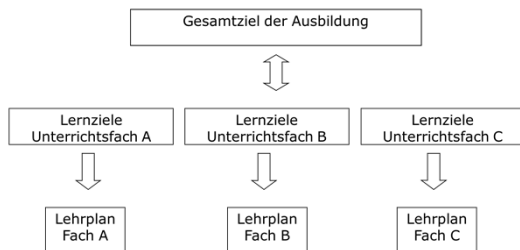


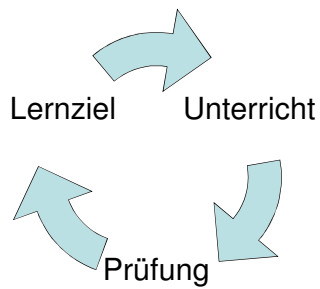
Kompetenzen erfassen
und beurteilen
mit Hilfe der
Portfolio-Methode

SHZ Dozenten und Schulleiterforum, Heppenheim, 22.6.2011
Ulrike Kessler, Basel

Constructive Alignment



Constructive Alignment



Portare (lat.) tragen
Folium (lat.) Blatt



Definitionen (1)

„Eine Sammlung von Arbeiten (...), die den Studierenden selbst und anderen Personen erlauben, die eigenen Leistungen, den Lernfortschritt und Leistungsstand zu einem bestimmten Zeitpunkt und bezogen auf ein inhaltlich umrissenes Gebiet aufzuzeigen. Das Portfolio enthält eine Sammlung ausgewählter Dokumente, deren Auswahl, Aussagegehalt und Bezug zum eigenen Lernfortschritt diskutiert und begründet werden“

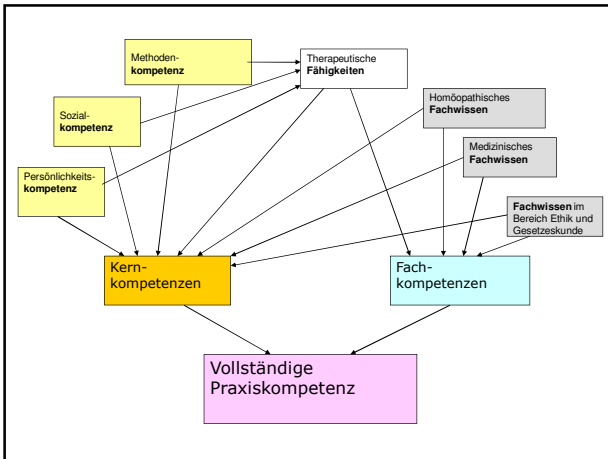
(Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik, Universität Zürich 2006)

Anwendung

Portfolios erweitern und ersetzen die konventionelle Leistungsfeststellung in der Erwachsenenbildung

Bisher:
Klausuren, Referate, mündliche Prüfungen

Problem:
Die konventionellen Verfahren tun sich schwer damit, **Kompetenzen** zu erfassen





Kompetenz

„Kompetenz bezeichnet das Handlungsvermögen der Person. (...) Kompetenz umfasst nicht nur inhaltliches bzw. fachliches Wissen und Können, sondern auch ausserfachliche bzw. überfachliche Fähigkeiten, die häufig mit Begriffen wie

- Methodenkompetenz (know how to know),
- Sozialkompetenz oder auch
- Schlüsselqualifikationen

umschrieben werden“

(Arnold 2001).

Methodenkompetenz

- „Lernen lernen“
- Selbständiges und methodisches Denken und Arbeiten
- Eigenständige Behandlungs-, Lebens-, Bildungs- etc...planung

Sozialkompetenz

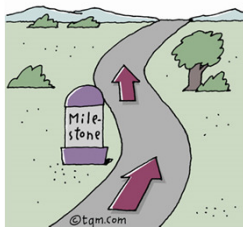
- Fähigkeit zur
 - Verantwortung
 - Toleranz
 - Empathie
 - Kommunikation
 - Etc.

Persönlichkeitskompetenz

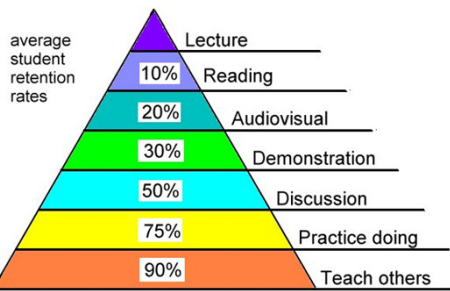
- Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Kreativität
- Selbstvertrauen / realistische Selbsteinschätzung
- Eigene Interessen unter Rücksicht auf andere wahrnehmen
- Motivation, Begeisterung
- Durchhaltevermögen, Standfestigkeit...

Portfoliomethode

- Die Studierenden
 - sind erwachsen
 - sind aktiv
 - reflektieren über ihren Lernfortschritt
 - zeigen ihre Kompetenzentwicklung auf



Learning Pyramid



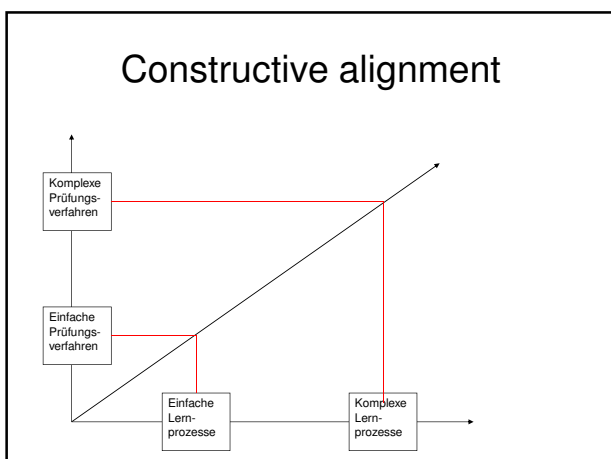




Kriterien für „gute Prüfungen“

- **Fairness**, d.h. basiert auf klaren Kriterien, die VOR der Prüfung festgelegt und kommuniziert werden,
- **Validität**, d.h. die Prüfung misst was sie messen soll,
- **Reliabilität**, d.h. die Prüfung sollte in jeder Jahrgangsstufe, für jeden Lehrenden, für jede Schule ähnliche Resultate ergeben,
- **Praktikabilität** – realistisch und durchführbar was Zeit und Ressourcen angeht,
- **Positive Wirkung auf das Lernverhalten** der Studierenden

(Cannon & Newble 2006)



EQR Referenzniveau 4: „Praktiker“

Deskriptoren →	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen	Entspricht etwa
EQR-Referenz-Niveau 4	Breites Spektrum an Theorie- und Faktenwissen in Homöopathie, Schulmedizin, Kommunikation, Ethik, Rechtskunde...	Eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten, die erforderlich sind, um Lösungen für spezielle Probleme in der homöopathischen Alltagspraxis zu finden	Selbständiges Tätigwerden als Homöopath/In in einer homöopathischen Praxis wenn der Arbeitskontext meist von Routine geprägt ist, sich aber neue Situationen ergeben können. Beaufsichtigen der Routinearbeit von Praktikanten, wobei eine gewisse Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung der Arbeits- oder Lernaktivitäten übernommen wird.	Mittlerer Berufsbildungsabschluss Tätigkeitsfeld z.B. Homöopathische/r Praktiker/in, Dozent/in von Lehrcursen, Mitarbeit in einer Lehrpraxis...

In Anlehnung an: Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR 2008)

Prüfungskriterien-Matrix

	Deskriptor 1: Kenntnisse 30 %	Deskriptor 2: Fertigkeiten 30%	Deskriptor 3: Kompetenzen 30%	Deskriptor 4: Formale Kriterien 10%
80 – 100%				
Ausgezeichnet (Distinction)				
70 – 79%				
Ausgezeichnet (Distinction)				
60 – 69%				
Besonders gute Leistung (Merit)				
50 – 59%				
Durchschnittlich (Average)				
40 – 49				
Bestanden (Pass)				
30 – 39%				
Nicht bestanden (Fail)				
0 – 29%				
Nicht bestanden (Fail)				

Quelle: UCLAN Studierenden Handbuch

Portfoliomethode

Spielregeln für die Anwendung (1):

- Kommunikation
- Partizipation, und
- Transparenz

(Häcker 2005)

Portfoliomethode

Spielregeln für die Anwendung (2):

- Ausrichtung an den Lernzielen

Portfoliomethode

Spielregeln für die Anwendung (3):

- Formale Begrenzung
 - Umfang des Portfolio
 - Art der Dokumente

Danke fürs Zuhören



→ Workshop 15 – 16.30 Uhr
